

REGIONAL- UND LANDESPLAUNG

Die Schweiz | Ein städtebauliches Porträt

Stadt und Schweiz? Meist wird dieses Land zuerst mit den Alpen in Verbindung gebracht. Und in diesem eigentlich lebensfeindlichen Raum – lassen wir den Tourismus mal aus dem Spiel – wirkt die Frage nach Urbanisierung wie ein Gegensatz. Nun besteht die Schweiz nicht nur aus den Alpen, auch wenn sie sich spätestens während des Zweiten Weltkrieges vor allem darüber zu definieren begann. Den eigentlichen Aufstieg ab der Mitte des 20. Jahrhunderts verdankt das Land anderen Faktoren wie der Exportwirtschaft oder dem Dienstleistungssektor, und die sind in den großen Ballungszentren der Schweiz zu suchen, und begann im Jahr 1991. Darin wird die Frage nach dem Zusammenhang von Stadt und Schweiz auf, auch die Bewohner des Landes verfallen oft der Versuchung, diesen Gegensatz zu thematisieren. Nur so lässt sich erklären, dass Schweizer beim Besuch von Großstädten diese Gegensätzlichkeit zum Gewohnten, dem daheim Erlebten, fast schon zu zelebrieren verstehen. Der Architekt und Schriftsteller Max Frisch etwa beschrieb 1954 im Roman „Stiller“ die Architektur und Lebensqualität Manhattans – durch die Brille eines Schweizer ge-

sehen. Über 50 Jahre später hat sich das Land stark verändert und, was nicht zuletzt ins Gewicht fällt, die Urbanisierung hat auch vor der Schweiz nicht Halt gemacht. Dennoch schwingen noch heute die Unterschiede mit. Millionenstädte kennt die Schweiz nicht.

Nun also ein Porträt der Schweiz aus städtebaulicher Sicht. Und in der Tat, hier wird aufgeräumt mit verstaubten Theorien eines Alpenlandes (auch wenn genau diese Alpenlandschaft ebenso thematisiert wird wie die Entwicklung Städte). In drei dicken Bänden und einer Karte, die im Format eher an eine CD-Sammlung erinnern, versuchen die Autoren, die Frage einer spezifischen Urbanität der Schweiz zu erörtern. Die Untersuchung wurde durch das ETH-Studio Basel durchgeführt, eine Außenstelle der ETH Zürich, und begann im Jahr 1991. Darin wird die Schweiz in fünf Typologien aufgeteilt, und deren Entstehen, die daraus resultierenden Probleme, Chancen und Zukunftsaussichten erläutert: Metropolitanregionen (Zürich, Genf mit Lausanne, oder gleich trinationale verbunden am Oberrhein mit den Städten Basel, Mulhouse und Freiburg im Breisgau, aber auch im Tessin die spürbare Ausrichtung nach Mailand), Städteneetze (z.B. Bern und die umliegenden Städte des Mittellands, Espace Mittelland genannt, da hier der deutsche und französische Sprachraum

zu integrieren versucht wird), Stille Zonen (z.B. das Toggenburg: schöne Landschaft, aber wenig los), Alpine Brachen (touristisch unerschließbar beziehungsweise unterentwickelt) und Alpine Resorts (touristisch erschlossen und zeitweise mit Weltstadtfair: z.B. Davos). Mit dem kleinen Ort Wassen an der Gotthardlinie wird eine alpine Brache vorgestellt, deren beste Zeiten lange zurückliegen, als verschiedene Transitrouten (Bahntunnel 1882 und Straßentunnel 1980) gebaut wurden. Heute wird nur noch eine Abwanderung registriert. Die Entwicklung hält allerdings manchmal auch Kuriositäten bereit, so will der ägyptische Milliardär Samih Sawiris ein paar Kilometer weiter oben ein luxuriöses Ferienresort mit 800 Hotelbetten und beheiztem Golfplatz auf 1500 Meter Höhe errichten. Aus dieser in der Studie noch nicht enthaltenen Märchenepisode versprechen sich Gemeindepräsident und Teile der schrumpfenden Bevölkerung die Rettung aus der Abwärtsspirale.

Neben der dicht gepackten Fülle an Material der einzelnen vorgestellten Typologien lässt sich die Sammlung nicht zuletzt als ein Bildband im Miniformat über die Schweiz betrachten: Neben kuriosen Bildern eines Hobbyfotografen aus den 1950er Jahren, der als Polizist Verkehrsunfälle dokumentierte und so die noch unterentwickelten Verkehrswege zeigt, gibt es eine gute Auswahl an Luftbildern zu sehen, die Vorstellung von Siedlungsformen, Weilern, Städten, Agglomerationen, urbanistischen Zentren, Verkehrsströmen, aber auch hochalpinen, siedlungsabweisenden Regionen. Sie verdeutlichen eine Schweiz mit unterschiedlichen Urbanisierungsformen, die das Bild des Alpenlandes gleichzeitig unterstützen und widerlegen. *Markus Flückiger*

Die Schweiz | Ein städtebauliches Porträt |
Herausgegeben von Roger Diener, Jaques Herzog u.a. | 1016 Seiten in drei Teilbänden, eine Faltkarte, mit zahlreichen Abbildungen | 44,90 Euro | Birkhäuser, Basel Berlin Boston 2005 | ISBN 3-7643-7282-6



Mehr Halle für weniger Geld

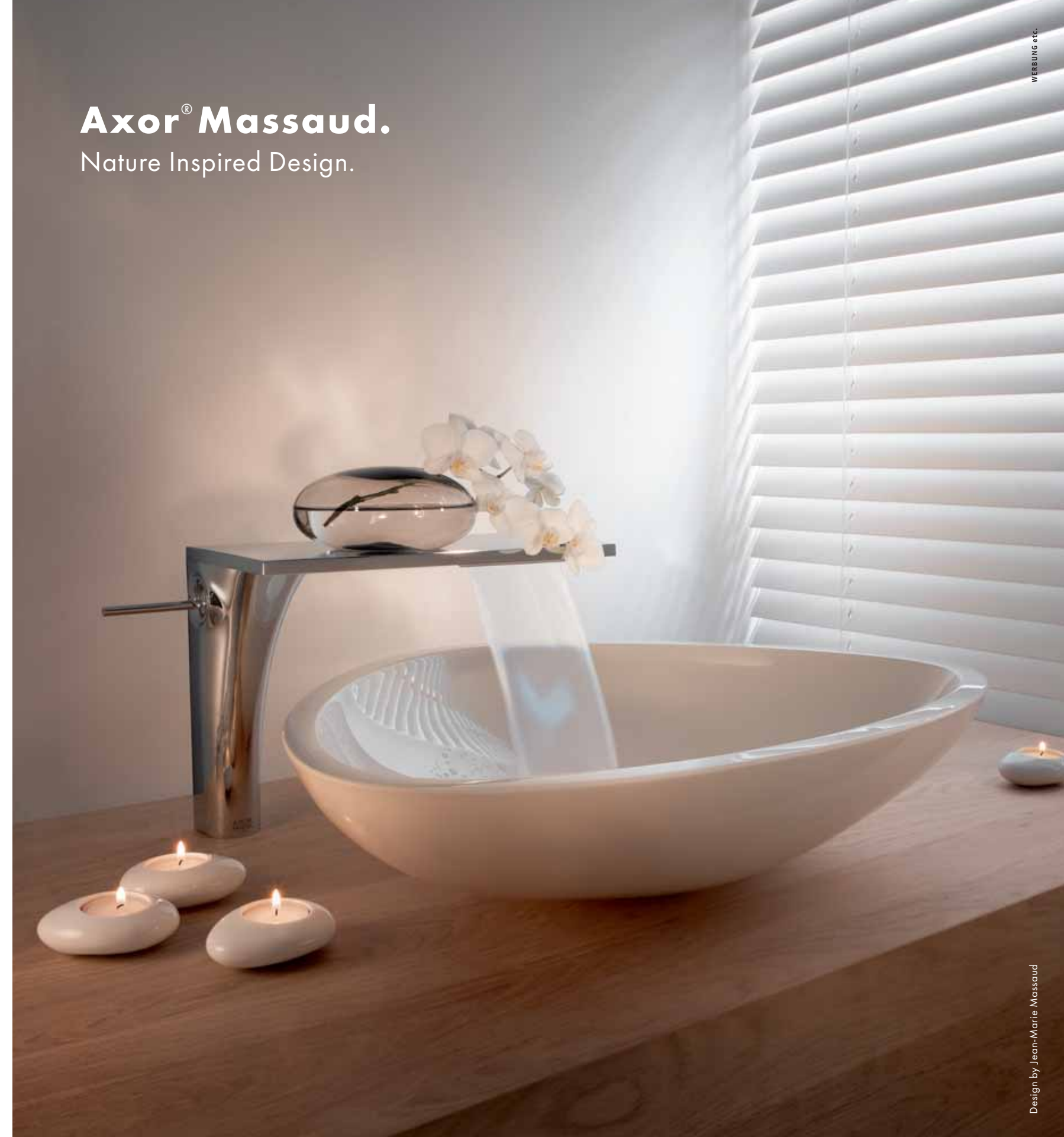
– massgeschneidert und rasch montiert.

MODULAR-Systemhallen von Bieri – die schnee-, wasser- und winddichten Hallen als Alternative zu herkömmlichen Lagerhallen – für Spannweiten von 9 m bis 60 m. Eignet sich vorzüglich als Lager- und Kommissionierungshalle sowie als Material- und Schüttgutlager usw. Ausführungen in Bogen- oder Giebelform. Ein Hallen-Leasing ist möglich.

Bieri Weber-Planen GmbH
Zum Mühlenwerk 3
49406 Drentwede
Tel. (0 42 46) 89 33
Mail: info@weber-planen.de

Axor® Massaud.

Nature Inspired Design.



Für die neue Bad-Kollektion Axor Massaud hat der Designer und Architekt Jean-Marie Massaud eine faszinierende Design-Philosophie formuliert – die harmonische Verbindung zwischen natürlicher Ästhetik, modernem Design und Funktionalität. Im Mittelpunkt steht der Mensch, der das Wasser ganz neu erleben kann. Mehr Informationen auf www.axor-design.com

AXOR®
hansgrohe